

# Frankenthaler Zeitung

## STADT-NACHRICHTEN

### Kurzer Blick statt langer Wege

Der seit Frühjahr aktive Frankenthaler Technologie-Dienstleister Exco PCC sieht für sich sehr gute Entwicklungschancen. Beratung und Planung rund um Automatisierungstechnik in der Industrie seien zunehmend gefragt, stellen die Verantwortlichen fest. Einziger bremsender Faktor sei derzeit der anhaltende Fachkräftemangel.

VON STEPHAN PIEROTH

Ein, zwei Handgriffe, und die Zukunft wird Gegenwart. Andreas Saddey, bei der Exco PCC zuständig für strategische Geschäftsentwicklung, hat sich beim Gespräch mit der RHEINPFALZ ein Gerät aufgesetzt, das im Aufbau an einen Kopfhörer erinnert. Head Mounted Tablet (HMT), frei übersetzt „auf dem Kopf getragener Tablet-Computer“, nennen Fachleute die Neuentwicklung.

Einen kleinen Monitor, den ein beweglicher Bügel vors Auge hält, hat der Ingenieur ständig im Blick. Darauf zu sehen: das Menü der Befehle, die der tragbare Computer auf seinem Kopf ausführen kann. Gesteuert wird er über Sprache: Saddey aktiviert die eingebaute Kamera, blickt durch ihr Objektiv. „Vergrößerung drei“, sagt er. Das leise Klicken der Maschine, das folgt, heißt „verstanden“ – und der Bildausschnitt der Kamera wird ums Dreifache vergrößert. „Foto aufnehmen“, sagt Saddey. Dezentales Klicken – und das Foto ist im Speicher festgehalten. Per WLAN-Verbindung kann es nun auch übertragen werden – wenn es sein muss, via Internet an Adressaten weltweit. Und man könnte, wenn es Fragen dazu gäbe, dann auch sehr schnell Antworten einholen.

Die Sprachsteuerung lässt sich von Nebengeräuschen nicht aus dem Tritt bringen.

Steuerung und Kontrolle von komplexen Produktionsprozessen in der Industrie ist ein Schwerpunktthema für die Frankenthaler Exco PCC GmbH. Der auf dem Kopf getragene Minicomputer, kombiniert mit einer Datenbrille, ist nach den Worten Saddeys ein Beispiel dafür, was sich verbessern lässt.

Denn: Eine große Produktionsanlage zu steuern und zu überwachen – das könne im traditionellen Betrieb eine äußerst aufwendige Aufgabe sein. Da seien oft lange Wege zurückzulegen, und wenn ein Problem auftrete, „ist erst mal die Frage: Wer kann uns da helfen?“. All das koste Zeit und Geld. Beim Einsatz

des Kopfcomputers HMT mit Anbindung an das Ortungssystem GPS könne deutlich schneller und effizienter gehandelt werden. Die Sprachsteuerung, das zeigt der kurze Test, lässt sich auch durch deutliche Störgeräusche von der Seite nicht aus dem Tritt bringen.

Exco PCC konzentriert sich auf die prozess- und verfahrenstechnische Industrie der Bereiche Pharma, Biotechnologie, Lebensmittel und Chemie, erläutert Unternehmenssprecherin Barbara Oppermann. Dort gelten besonders strenge Qualitäts- und Sicherheitsvorgaben.

Das Selbstverständnis der Firma: „Wir sind Inkubator für Innovationen.“

Unterstützt werden die Kunden „während des gesamten Lebenszyklus von verfahrenstechnischen Anlagen – von der Konzeptentwicklung und dem Anforderungsmanagement“ über die Umsetzung „bis zur abschließenden Stilllegung nach der Betriebsphase“. Das „PCC“ im Firmennamen steht für „Process Control and Compliance“. Im Deutschen lässt sich das nach Einschätzung der Verantwortlichen am besten zusammenfassen mit dem Begriff „Prozesssteuerung“.

Die im März gestartete Exco PCC habe bereits „knapp 30 Mitarbeiter“, sagt Saddey, „und wir stellen weitere ein“. Geeignete Kräfte zu finden, sei nicht ganz einfach. Anfang 2019 soll eine Niederlassung in Ravensburg eröffnet werden. Gefragt sind vor allem Naturwissenschaftler, Techniker und Ingenieure. Bei Uni-Absolventen wird Bereitschaft zur weiteren Qualifizierung vorausgesetzt – denn kaum ein Studiengang bereite ausreichend auf die Arbeit in der Verfahrenstechnik und Qualitätssicherung vor.

Die Exco PCC verstehe sich als „Inkubator (Brutkasten) für Innovation“, sagt Saddey, der selbst „aus dem Engineering mit Schwerpunkt Prozessautomation“ kommt. Der 48-Jährige hatte bei anderen Unternehmen bereits leitende Funktionen inne. Im Januar 2018 wechselte er zu Exco nach Frankenthal, bei der



Mit Sprachbefehlen lässt sich eine Produktionsanlage steuern: Andreas Saddey von Exco PCC nutzt in der Demonstration dazu einen Minirechner mit speziellem Zubehör, der auf dem Kopf getragen wird. FOTO: BOLTE

PCC GmbH hat er Prokura. Die Teams bei der neuen Tochtergesellschaft bekämen „mehr Einfluss auf Entscheidungen“, um schneller zu guten Ergebnissen zu kommen, unterstreicht Saddey. Die Einführung neuer Technologien sei derzeit ein großes Thema, und dazu holten sich Unternehmen gerne auch Sachverständigen von außen.

Erfreulicherweise habe man bereits im Mai einen ersten Großauftrag für die Planung der Produktionsanlage eines Medizinprodukte-Herstellers aus der Rhein-Neckar-Region erhalten. Von „namhaften Konzernen“ werde man zu Hausmessen eingeladen. Eine Abschwächung der Konjunktur ist für das Frankenthaler Unternehmen derzeit nicht erkennbar. Gerade in der Pharma- und der Biotechnologie-Branche sei die Investitionsbereitschaft stabil und anhaltend hoch, sagt Saddey. „Wir sehen da in absehbarer Zeit keine Bremse.“

### Zur Sache: Die Exco-Gruppe

Die neue Exco PCC GmbH im Frankenthaler Unternehmenspark Nord ist eine Tochter des Ingenieurdienstleisters Exco GmbH. Dieses Unternehmen, 1994 in Maxdorf gegründet, arbeitet seit 2010 mit seiner Zentrale in der Frankenthaler Adam-Opel-Straße. Beim Standortwechsel dorthin zählte Exco 60 Mitarbeiter, Ende 2017 waren es nach Angaben von PR-Referentin Barbara Oppermann in der Gruppe rund 300. Davon sind „projektabhängig regelmäßig zwischen 80 und 100“ am Stammsitz beschäftigt.

Die Exco GmbH hat weitere Niederlassungen in Ludwigshafen, Mannheim, Penzberg und Jena. Zur Firmengruppe gehört zudem die Exco Consulting GmbH mit Sitz in Root bei Luzern in der Schweiz. Exco hatte nach Angaben des geschäftsführenden Gesellschafters Jürgen Spiel-

berger 2016 in der Gruppe (Deutschland und Schweiz) einen Umsatz von 25,2 Millionen Euro erzielt. Der Jahresüberschuss lag bei rund 1,3 Millionen Euro.

Für 2017 beziffert das Unternehmen den Umsatz mit 21,2 Millionen Euro. Zur Frage nach dem Ertrag sagt Spielberger: Aufgrund „einschneidender Marktveränderungen“ liege das Ergebnis „deutlich“ unter dem des Vorjahres. Eine Zahl nennt er nicht. „Unser Wachstum und somit auch die Ergebnisentwicklung werden derzeit stark durch fehlende Fachkräfte gebremst beziehungsweise beeinflusst“, hält Spielberger fest. Die Nachfrage sei weiterhin sehr hoch. „Aktuell schauen wir wieder optimistischer in die Zukunft, die Auftragslage stimmt und ist gut bis sehr gut. Wir brauchen einfach mehr Personal!“ |spi